

Anhang: Praxismaterialien

- [Bilderreise](#)
- [Praxisbeispiel](#)
- [Arbeitsblatt „Worum geht es in der Alltagssituation: Ausruhen und Schlafen?“](#)
- [Arbeitsblatt „So setzen wir es um“](#)
- [Vorsicht-Sätze](#)
- [Reflexionsfragen zur Erkundung der Einrichtung](#)
- [Beobachtungstagebuch](#)
- [Reflexionsfragen zur partizipativen Bildungsumgebung](#)
- [Bildungsbereich Challenge](#)
- [Kinderaussagen](#)
- [Fragen an die Kinder](#)
- [Wie geht's mir? \(Bilder aus dem Brandenburger Bildungsplan\)](#)

Bilderreise





Zohre Nemati/ unsplash



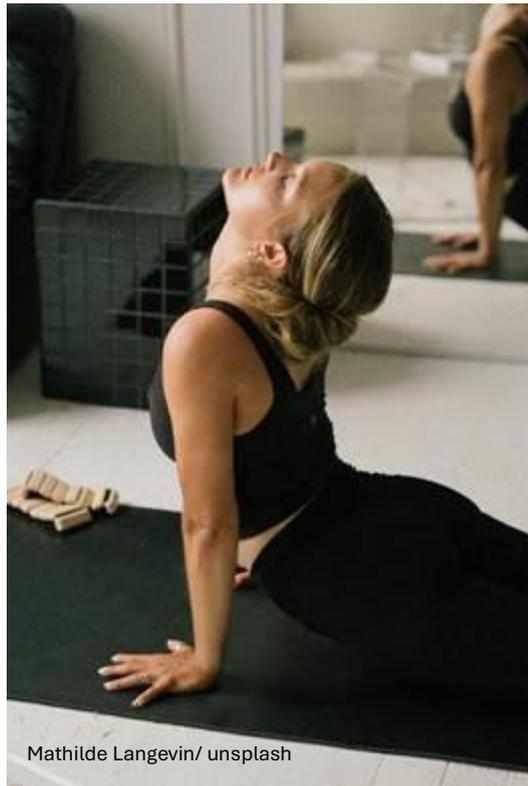
iam_os/ unsplash



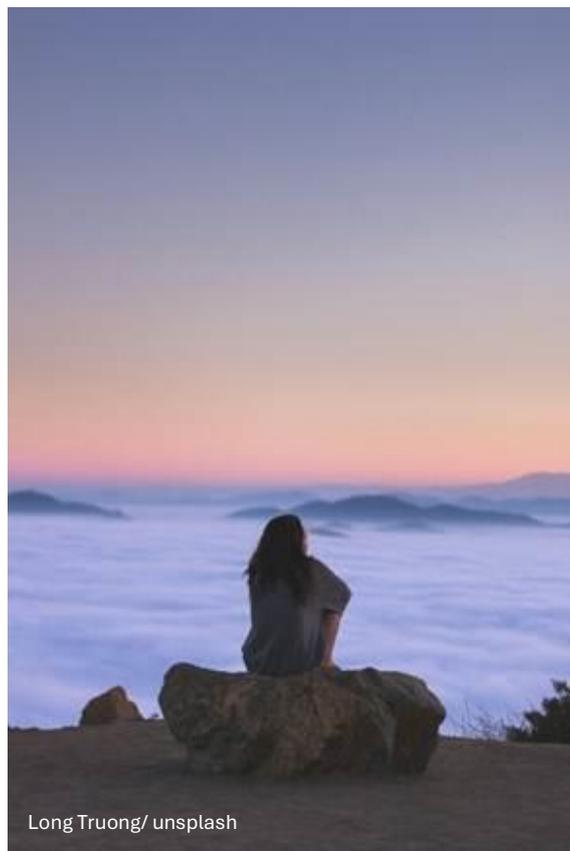


Fa Barboza/ unsplash





Mathilde Langevin/ unsplash



Long Truong/ unsplash

Praxisbeispiel (Brandenburger Bildungsplan, S.77f)

Renée schaut verträumt durch die Gegend. Ihre Malstifte, mit denen sie eben noch zeichnete, liegen unberührt auf dem Tisch. Immer öfter bleibt ihr Blick am Schnullerbrett hängen. Erzieherin Rosa, die gerade mit einer Gruppe von sechs anderen Kindern spielt, bemerkt Renées Müdigkeit, entschuldigt sich bei den anderen Kindern, kommt zum Tisch und spricht Renée leise an: „Bist du müde?“ Erst reagiert Renée nicht, dreht dann langsam den Kopf zu Rosa und schaut sie an. „Möchtest du dich ein bisschen hinlegen? Ich kann dir dein Mittagessen aufheben“, sagt Rosa und wartet ab. Renée schweigt und schaut Rosa weiter an. „Möchtest du deinen Schnuller und ein bisschen ausruhen? Soll ich dir was vorlesen?“ Sofort nickt Renée. „Na, dann komm“, sagt Rosa. Beide stehen auf, holen den Schnuller und ein Vorlesebuch, bevor sie hinüber in die Ruhecke gehen. Rosa sagt zu den anderen Kindern, die von ihrem Spiel aufschauen: „Habt ihr Lust, zusammen ein Buch anzugucken? Auf unserem großen Sitzsack haben wir noch Plätze frei.“ Renée kuschelt sich, halb liegend, halb sitzend, schon an Rosa. Während Rosa leise beginnt, eine Geschichte vorzulesen, nuckelt Renée mit geschlossenen Augen an ihrem Schnuller. Johanna, Pepe, Melina und Wolodja gesellen sich dazu und machen es sich drum herum auf dem großen Kissen gemütlich. Nach einer guten Viertelstunde schlägt Renée die Augen auf und schaut im Raum umher. Rosa sagt: „Da brauchtest du ja wirklich mal eine Pause. Du bist beim Vorlesen sogar eingeschlafen. Willst du jetzt dein Bild weitermalen?“ Renée nickt, nimmt den Schnuller aus dem Mund, geht zum Tisch und malt weiter. Rosa liest den anderen Kindern noch eine weitere kurze Geschichte vor.

Reflexionsfragen:

Was macht das Kind, Renée? Wie geht es ihr?

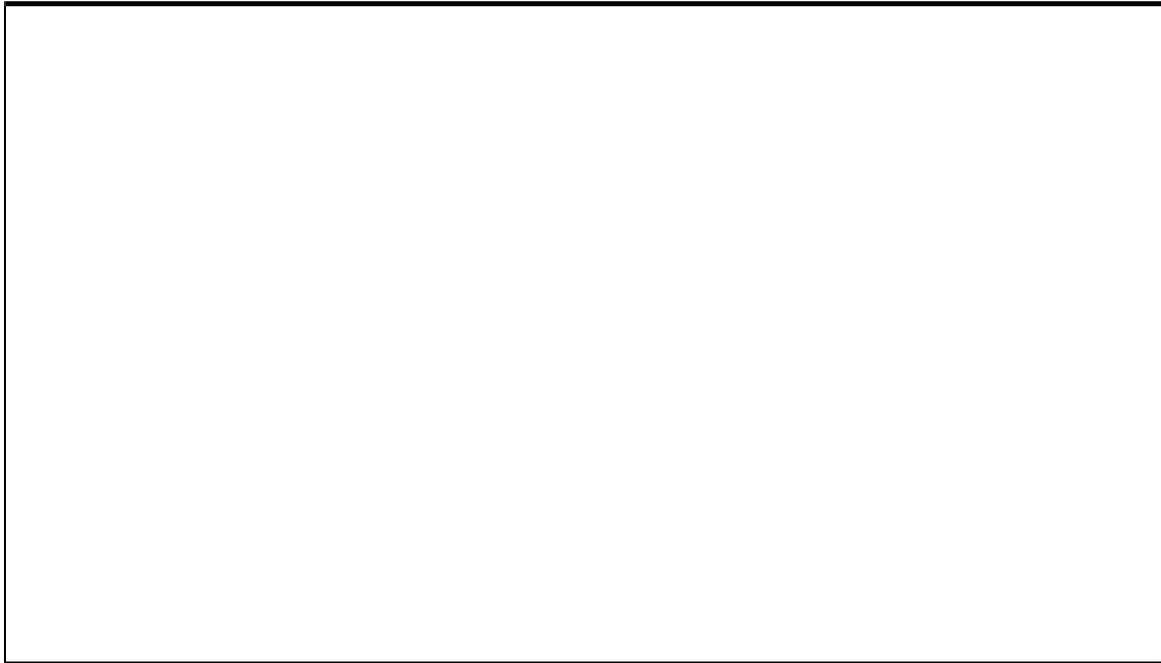
Was macht die Erzieherin, Rosa? Wie geht es ihr?

Arbeitsblatt

Worum geht es in der Alltagssituation: Ausruhen und Schlafen?

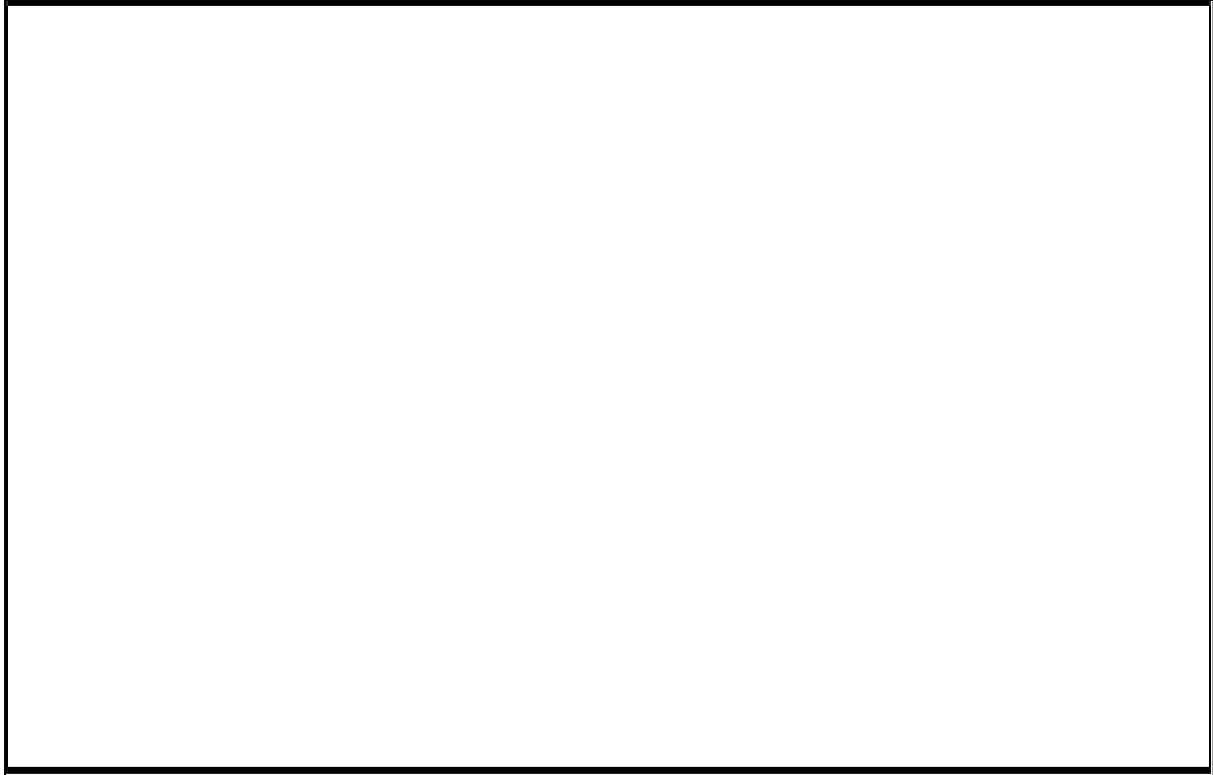
“Ziel bei der Gestaltung der Ruhesituation ist, dass Kinder sich ausruhen können, sich ihrer Erholungsbedürfnisse zunehmend bewusstwerden und sie erfüllen können.”
(Brandenburger Bildungsplan, S.75)

Unser Ziel: Das wollen wir erreichen



Arbeitsblatt

So setzen wir es um:



Vorsicht:

Ignoriert oder übergeht die Bedürfnisse der Kinder nach Ruhe und Erholung nicht.

Vorsicht:

*Haltet Kinder nicht vom Ruhen oder Schlafen ab und weckt schlafende Kinder nicht – es sei denn, es gibt einen triftigen Grund.
Entspricht der Kindeswille nicht dem Elternwillen, müsst ihr im Dialog mit dem Kind und den Eltern sorgfältig abwägen, was dem Wohl des Kindes entspricht.*

Vorsicht:

Verzichtet auf eine Möblierung, die die Möglichkeit zum selbstständigen Aufstehen von Kindern einschränkt, zum Beispiel eng nebeneinander geschobene Betten oder Matratzen und Gitterbetten, denn alle Kinder müssen den Schlaf- und Ruheraum jederzeit verlassen können.

Vorsicht:

Wenn ihr zum Ausruhen oder Schlafen der Kinder in der Einrichtung das Licht dämpft, dann achtet darauf, dass ihr die Räume nie komplett abdunkelt, sondern lasst immer Licht.

Vorsicht:

Enthaltet Kindern Gegenstände nicht vor, die sie zur Beruhigung oder Entspannung nutzen wollen, zum Beispiel Schnuller, Tuch, Kuscheltier oder ein Buch.

Vorsicht:

Überredet oder zwingt die Kinder in keiner Situation, sich auszuziehen, sich hinzulegen, eine Decke über sich auszubreiten, die Augen zu schließen oder liegenzubleiben, und fordert sie nie dazu auf einzuschlafen, sondern lässt sie das selbst entscheiden und ausprobieren.

Vorsicht:

Assistiert Kindern beim Entspannen, Ruhen oder Einschlafen immer grenzwahrend. Drängt Kindern nie körperliche Nähe oder Berührung auf, legt nicht ungefragt Hände, Tücher, Kissen oder Decken auf ihre Körperteile, schaut ruhende Kinder nicht unverwandt an, legt oder setzt euch nicht direkt neben die Kinder und streichelt sie nicht in den Schlaf – es sei denn, das ist explizit ihr Wunsch.

Reflexionsfragen zur Erkundung der Einrichtung

Wo würde ich mich am liebsten ausruhen? Wo würde ich am liebsten schlafen?

Wie würde ich am liebsten Ausruhen und Schlafen?

Wo sind Orte zum Ausruhen und Schlafen, die bereits bestehen und wie gefallen sie mir?

Beobachtungstagebuch zum Ausruhen und Schlafen in meiner Einrichtung

Ort:

Uhrzeit:

Beobachtungsprotokoll:

Reflexionsfragen zur partizipativen Bildungsumgebung

- Fühlen sich Kinder in den Räumen sicher aufgehoben und entspannt?
- Ist der Ruheraum für die Krippenkinder ruhig, nicht zu hell, gut durchlüftet und nicht zu warm? Wo befindet sich der Raum?
- Werden Kinder, die nicht schlafen in ihren Aktivitäten eingeschränkt?
- Haben Kinder jederzeit Zugang zu ihrem Ruheplatz?
- Können Kinder sich selbstständig jederzeit hinlegen, wenn sie müde sind?
- Ist der Schlafplatz immer am selben Ort?
- Wie ist der Schlafplatz gestaltet? Haben Kinder ggf. vertraute Materialien zur Verfügung, wie Bettdecken von zuhause, ein eigenes Kuscheltier oder ein Familienbild?
- Wie ist der Ruheraum gestaltet? Beschreibe die Atmosphäre.
- Wählen die Kinder selbst ihren Schlafort?
- Gibt es verschiedene Schlafplätze (bodennah, Schlafhöhle, Körbchen)?
- Können Kinder, die mehrmals tagsüber schlafen auch im Kinderwagen oder Tragetüchern (wenn die Familie das möchte) schlafen?
- Gibt es außerhalb des Ruheraums noch andere Orte, die Kindern als Rückzugs- und Ruhebereiche zur Verfügung stehen?
- Haben die Kinder Möglichkeiten sich während des Spiels kurz zurückziehen?
- Welche Möglichkeiten der „Ausruhinseln“ gibt es? Können Kinder diese selbstständig nutzen?

Bildungsbereich Challenge B

Schreibt so schnell ihr könnt zehn Ideen zur Verknüpfung von der Alltagssituation:
Ausruhen und Schlafen mit dem Bildungsbereich: **Sprache und Kommunikation**.

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	

Bildungsbereich Challenge B

Schreibt so schnell ihr könnt zehn Ideen zur Verknüpfung von der Alltagssituation:
Ausruhen und Schlafen mit dem Bildungsbereich: **Ästhetik und Musik**.

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	

Kinderaussage:

„Ich finde nicht gut, dass man schlafen muss, obwohl man nicht müde ist. Wenn wir manchmal ein bisschen zu laut sind – denn kleine Kinder können noch nicht so gut flüstern – sagen sie: „Noch eine Chance“, sonst werden wir auseinandergelegt. Manchmal kann ich gar nicht schlafen, weil ich zu aufgeregt bin. Ich würde gut finden, dass die Kinder, wenn es wirklich nicht

geht, sie dann leise zu den Erzieherinnen gehen und sagen können: Ich kann nicht einschlafen und dann rausgehen dürfen und ein Buch kriegen.“ (Blanca)

Kinderaussage:

„Mittags soll man sich hinlegen, aber die Größeren müssen nicht. Ich will nicht im Bett liegen, sondern wie die Großen im Hof spielen. Gut finde ich, dass manchmal eine Geschichte vorgelesen wird oder ein Lied gesungen wird und dann die Decken wie so ein Wind von oben runterkommen. Aber das ist das einzige, was ich beim Schlafen mag. Ich wünsche mir, dass man, wenn man überhaupt nicht müde ist, auch auf den Hof kann, wie die anderen.“ (Felicitas)

Kinderaussage:

„Ach ja, den Schlafraum mag ich gar nicht. Da sind so komische Betten. Der Raum ist immer abgeschlossen, da dürfen wir nicht rein, außer wenn Schlafenszeit ist, oder wenn Fasching ist, dann sind da Luftballons.“ (Benito)

Fragen an die Kinder zum Thema Schlafen

- Wie fühlt sich das an, wenn du müde bist?
- Wo fühlst du das? Zeig mal!
- Wie ist das, wenn du wach wirst?
- Wie fühlt sich das an, wenn du ausgeschlafen bist?
- Was denkst du, sind Kinder und Erwachsene unterschiedlich müde?
- Wie schläfst du am allerliebsten?
- Was nervt dich beim Schlafen?
- Was ist der Unterschied zwischen Ausruhen und Schlafen?
- Wenn du das bestimmen könntest, wie würde der Ruheraum aussehen?
- Wie wäre das Schlafen in der Kita, wenn es wie zuhause wäre?
- Wo schläfst du am liebsten in der Kita?
- Wie ruhst du dich in der Kita aus?
- Was ärgert dich beim Schlafen?
- Wo ruhst du dich gerne aus und was machst du da?
- Ruhen sich die Erwachsenen in der Kita auch manchmal aus?
- Was brauchst du, um gut zu schlafen?
- Was wäre, wenn niemand in der Kita schlafen würde?

Wie geht's mir?





Bildungsplan Brandenburg, S. 74,
Team MenschensKinder



Brandenburger Bildungsplan, S. 180,
Sebastian Treytnar











